



Fünf Jahre Partnerschaft Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland mit Kruševo, Krivogaštani und Žitoše, Mazedonien

Ursula Weiss, Helene Sironi
November 2001

GEMEINDEN GEMEINSAM BIEL-SEELAND - CAUSES COMMUNES BIENNE-SEELAND
K.-Neuhausstrasse 34, 2502 Biel
Tel./Fax: 032 323 47 38
klausundhedi@swissonline.ch

Die Autorinnen:

Ursula Weiss, Dr.med., Magglingen,

Präsidentin von Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland seit 1997, Leitung mehrerer Delegationen, Planung und Moderation von Seminaren und des Weiterbildungskurses mit den Frauenvereinen, Beratung von Projekten

Helene Sironi, Geographin, Biel

Mitglied von GGBS, Leitung der Zukunftswerkstatt mit den Frauenvereinen 1998 und des Ökologieseminars 2000, Hauptreferentin im Weiterbildungskurs, Evaluation der Zusammenarbeit mit Frauen im Rahmen ihrer Dissertation

Durchsicht, Korrekturen, Gestaltung und Druck erfolgte durch Mitglieder des Vorstandes von Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland

Literaturhinweis:

Als Grundlage für die Auswertung der „Zusammenarbeit mit Frauen“ und der Evaluation unserer Ziele diene folgender Leitfaden:

Claudia Meier, 1997: Leitfaden für die Selbstevaluation in der Projektarbeit

Vertrieb: SFA Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme
Postfach 870, 1001 Lausanne
ISBN 2-88183-056-0

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1 Ausgangslage und Zielsetzungen	4
1.1 Gemeinden Gemeinsam Schweiz / Causes Communes Suisse	4
1.2 Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland	4
1.3 Mazedonien	5
1.4 Unsere Partner, die Gemeindebezirke Kruševo, Krivogaštani und Žitoše....	6
2 Aktivitäten von GGBS in der Schweiz und in Mazedonien	8
2.1 Delegationen	8
2.2 Aktivitäten in Mazedonien.....	8
2.3 Aktivitäten in der Schweiz.....	9
2.4 Finanzen.....	10
3 Beurteilung der bisherigen Tätigkeit.....	11
3.1 Auswertung der Stellungnahmen der Vorstandsmitglieder von GGBS zu den von ihnen betreuten Aktivitäten (Winter 2000/2001)	11
3.1.1 <i>Positive Erfahrungen, Erfolge</i>	11
3.1.2 <i>Misserfolge, Schwierigkeiten</i>	12
3.1.3 <i>Vorschläge für die Zukunft, Bedarf</i>	13
3.2 Zusammenfassung der Ergebnisse der standardisierten Interviews zur Zusammenarbeit mit den Frauenvereinen	14
3.2.1 <i>Allgemeine Zielsetzungen und ihre Beurteilung</i>	14
3.2.2 <i>Seminare</i>	15
3.2.3 <i>Weiterbildungskurse</i>	15
3.2.4 <i>Einzelprojekte der Vereine</i>	16
3.3 Abschliessende Beurteilung in Bezug zu den Zielsetzungen und Leitlinien von GGS und GGBS	16
3.3.1 Aufbau einer Partnerschaft mit den Gemeinden Kruševo, Žitoše und Krivogaštani in Mazedonien zur Förderung der lokalen Demokratie und der Zusammenarbeit mit Behörden und Privaten.....	16
3.3.2 Förderung gemeinsamer Aktivitäten unabhängig von Nationen (Ethnien), Religion und sozialer Herkunft zur Unterstützung der Menschenrechte und des Friedens	17
3.3.3 Förderung von Eigeninitiative in der Planung und Durchführung eigener und möglichst weiterführender Projekte	18
4 Zusammenfassung und Ausblick	19
5 Dank.....	20
Anhang I: GGBS Delegationen 1996 bis März 2001	21
Anhang II: Seminare mit den Frauenvereinen	22
Anhang III: Einzelprojekte der Frauenvereine	23
Anhang IV: Wunschliste Seminarthemen	24
Anhang V: Wunschliste Weiterbildungskurse	25
Anhang VI: Wunschliste Projekte	26

Fünf Jahre Partnerschaft Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland mit Kruševo, Žitoše und Krivogaštani in Mazedonien

Einleitung

Nach fünf Jahren Zusammenarbeit drängte sich eine Rückbesinnung auf. Die Beantwortung von Fragen wie „Was wird als erfolgreich eingestuft und wo traten Schwierigkeiten auf?“ und „Wie soll die Zusammenarbeit in Zukunft aussehen?“ soll die Grundlage bilden für die Planung gemeinsamer Aktivitäten in den kommenden Jahren.

Wir haben uns für ein Auswertungsverfahren entschieden, das Erfahrungen, Meinungen, Bedürfnisse und Wünsche sowohl der Beteiligten von GGBS in der Schweiz als auch unserer mazedonischen Partner und Partnerinnen berücksichtigt.

Im vorliegenden Bericht werden die Aktivitäten von GGBS gesamthaft dargestellt und beurteilt. Die Zusammenarbeit mit den Frauenvereinen, welche speziell mittels standardisierter Interviews evaluiert wurde, wird darin nur in gekürzter Form wiedergegeben.

Ein separater ausführlicher Bericht mit dem Titel „Zusammenarbeit mit Frauenvereinen von 1996 bis 2001“ erlaubt einen vertieften Einblick in die komplexe Entwicklung dieses Bereichs. Einige Wiederholungen waren dabei unvermeidlich, damit dieser Teil der Auswertung unabhängig vom allgemeinen Bericht weiter verwendet werden kann.

1 Ausgangslage und Zielsetzungen

1.1 Gemeinden Gemeinsam Schweiz / Causes Communes Suisse

Die schweizerische Organisation Gemeinden Gemeinsam (GGS/ CCS) wurde im Dezember 1992 während des Bosnienkrieges mit folgenden Zielen gegründet:

Durch den Aufbau von Partnerschaften zwischen Schweizer Gemeinden und Gemeinden im früheren Jugoslawien sollen die Lokaldemokratie, die Verteidigung der Menschenrechte und das Zusammenleben von Menschen verschiedener Nationalitäten gestärkt werden (Quelle: Statuten und Leitlinien GGS, 1996).

Inzwischen gibt es 15 solche Partnerschaften. Träger sind die sogenannten Regionalkomitees, meist im Sinne eines privaten Vereins, welcher sich aus Einzel- und Kollektivmitgliedern wie politischen Gemeinden, Kirchgemeinden und anderen Institutionen zusammensetzt.

Die Aktivitäten der einzelnen Regionalkomitees sind sehr unterschiedlich und richten sich nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten der PartnerInnen in den ehemals jugoslawischen Ländern.

1.2 Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland

1996 wurde das Regionalkomitee Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland (GGBS) gegründet. GGS schlug uns das mehrheitlich vlachisch / slawo-mazedonische Kruševo als primäre Partnergemeinde vor, da in Mazedonien bereits eine Partnerschaft von Freiamt / Aargau mit dem vorwiegend albanischen Tetovo bestand.

Žitoše gehörte ganz zu Beginn zu Kruševo, wurde aber noch im gleichen Jahr eine eigenständige Gemeinde. Krivogaštani kam via Frauenvereine mit uns in Kontakt und wurde ab 1999 Teil unserer Partnerschaft.

Die in den Statuten von 1996 formulierten Zielsetzungen von GGS entsprechen denen von GGS. Zusätzlich wurden 1999 folgende Schwerpunkte formuliert:

Wir bevorzugen Veranstaltungen / Projekte, welche für alle EinwohnerInnen offen sind, d.h. unabhängig von Nation, Religion und sozialer Schicht.

Unser Ziel ist, dass sich Projekte vor Ort selbständig weiterentwickeln.

Wir unterstützen unsere PartnerInnen, selber Initiativen zu ergreifen, Projekte zu planen und Verantwortung für die Realisierung zu übernehmen.

Wir initiieren und unterstützen die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Privaten.

[Quelle: Schwerpunkte GGS, 1999]

Der Verein hat heute 51 Einzel- und 9 Kollektivmitglieder.

Die Ziele für den Bereich "Zusammenarbeit mit Frauenvereinen" wurden aufbauend auf den obengenannten Zielsetzungen und Schwerpunkten von GGS und GGS formuliert:

Die Frauen in ihren Bemühungen unterstützen, den familiären, beruflichen und sozial-politischen Alltag zu verbessern.

Die Entwicklung von Netzwerken zwischen Frauen unterschiedlicher ethnischer Herkunft, Bildung, sozialer Schicht und Lebenssituation fördern.

Die Frauen unterstützen, zu lernen, Initiative und neue Fähigkeiten zu entwickeln.

In Absprache mit den Frauen und unter Berücksichtigung der aktuellen sozialen und politischen Situation die Durchführung gemeinsamer Aktivitäten fördern.

Diese Zusammenarbeit gliederte sich zunehmend in drei Teilbereiche: Seminare, Weiterbildungskurse und Einzelprojekte der Frauenvereine.

1.3 Mazedonien

Mazedonien (F.Y.R.O.M. - Former Yugoslav Republic of Macedonia) hat als einzige ehemalige Republik Jugoslawiens seine Unabhängigkeit im Jahr 1991 ohne kriegsähnliche Auseinandersetzungen erlangt und eine parlamentarische Demokratie eingerichtet.

Das Land hat bei einer Gesamtfläche von 25'713 km² ca. 2 Millionen Einwohner.

Die offizielle Landessprache ist Mazedonisch, die Schrift kyrillisch.

Die Nachbarstaaten sind im Norden Jugoslawien, im Süden Griechenland, im Westen Albanien und im Osten Bulgarien.



Das Land hat grosse wirtschaftliche und soziale Probleme aufgrund des Übergangsprozesses von sozialistischen zu kapitalistisch-marktwirtschaftlichen Strukturen nach westlichem Vorbild. Viele Fabriken wurden geschlossen und neue Investitionen erfolgten nur spärlich. Die Arbeitslosigkeit ist hoch und das Einkommen der Bevölkerung im Vergleich mit dem Westen sehr tief.

Viele Ansätze zur Entwicklung stagnierten während der Kosovokrise 1999.

Seit März 2001 sieht sich das Land mit gewaltsamen Ausschreitungen albanischer Separatisten und der Gefahr eines Bürgerkrieges konfrontiert.

Die aktuellen Auseinandersetzungen im multi-ethnischen Staat (Ethnien: Slawo-Mazedonier, Albaner, Türken, Vlachen, Serben, Roma; Religionen: Orthodoxe und römisch-katholische Christen, Moslem) basieren auf schwelenden Konflikten zwischen den zwei Haupt-Bevölkerungsgruppen: Die christlichen Slawo-Mazedonier (Volkszählung 1991: 64%; geschätzt 2001: 55%) fürchten den mengenmässig gestärkten und schneller wachsenden albanischen und mehrheitlich islamischen Bevölkerungsanteil (1991: 21%, geschätzt 2001: 30-35%). Die albanische Bevölkerung dagegen fühlt sich als Minderheit in ihren Rechten eingeschränkt, vor allem bei der Wahl in öffentliche Ämter und wegen der fehlenden Anerkennung des Albanischen als zweite Landessprache.

1.4 Unsere Partner, die Gemeindebezirke Kruševo, Krivogaštani und Žitoše

Der Gemeindebezirk Kruševo (10'000 Einwohner) besteht aus 18 Dörfern, mit der Kleinstadt Kruševo als Zentrum, die auf 1250 m ü. M. auf einer Hügelkette in Südwest-Mazedonien am Rand der Ebene Pelagonien liegt. Die Bewohner dieses Gemeindebezirks sind mehrheitlich christlich-orthodoxe Mazedonier. Ausserdem gilt Kruševo als Hochburg der romanisch stämmigen Vlachen.

Krivogaštani und Žitoše sind beides landwirtschaftlich geprägte Gemeinden in der Ebene Pelagonien, unterscheiden sich aber bezüglich des ethnisch-kulturellen Hintergrunds ihrer Bevölkerung. Die Bewohner der zwölf Dörfer der Gemeinde Krivogaštani (7'000 Einwohner) sind mehrheitlich christlich-orthodoxe Mazedonier, die Bevölkerung der drei Dörfer der Gemeinde Žitoše (2'200 Einwohner) dagegen setzt sich aus drei verschiedenen Ethnien mit einem grossen Anteil von Muslimen zusammen (Albaner, Mazedonier, Türken).

Die Gemeindebehörden sind finanziell und damit in der Durchführung von Projekten von Skopje abhängig. Für alle grösseren Bereiche wie z.B. Gesundheit, Soziales, Schule oder Freizeit/Sport gibt es einen von Skopje eingesetzten Regierungsvertreter, welcher mit den Behörden entsprechende Fragen regelt.

Als Folge der Neuwahlen des Parlaments im Herbst 1999 wurde die Mehrzahl der leitenden Personen in Schulen oder im Ambulatorium ausgewechselt.

Die Infrastruktur ist je ländlicher um so bescheidener. In Kruševo bestehen Schulen vom Kindergarten bis zur Matur, zudem ein grösseres Ambulatorium. In den grösseren Dörfern werden Sprechstunden abgehalten. Da nur eine Busverbindung zwischen Prilep-Krivogaštani-Kruševo-Bitola besteht, ist der Zugang zu der Oberstufenschule und zum Ambulatorium für einen Grossteil der ländlichen Bevölkerung sehr aufwändig.

Zudem muss im Gegensatz zu früher alles Schulmaterial selber bezahlt werden, ebenso die Kosten für die medizinische Versorgung, wenn jemand nicht über einen Arbeitgeber versichert ist. Dies ist für viele der Fall. Die Arbeitslosigkeit der Bevölkerung ist sehr hoch, da die meisten Fabriken in den letzten Jahren geschlossen wurden. Dies trifft auch einen grossen Teil der Frauen. Viele Jugendliche verlassen deshalb auch die Orte nach Schulabschluss.

Trotz allem ist der Ernährungszustand allgemein nicht schlecht, jedoch eher einseitig und ungesund (zu viel Fett und Zucker), obwohl viele für ihren Eigenbedarf ein Stück Land selber bepflanzen.

Als Erwerbstätigkeit wird vorwiegend Tabak angepflanzt, eine sehr arbeitsintensive und von den Welthandelspreisen abhängige Landwirtschaft.

Ein Freizeitangebot existiert praktisch nicht. Eine Ausnahme bilden die 10 Sportvereine von Kruševo. Diese sind stark wettkampforientiert und haben zu 98% männliche Mitglieder.

In den drei Gemeindebezirken bestehen vier Frauenvereine, davon zwei in Kruševo, welche zusammen ca. 360 Mitglieder umfassen und seit 1996 staatlich registriert sind. Sie bezeichnen sich als parteipolitisch unabhängige Non-Profit-Organisationen und sind offen für alle, unabhängig von Ethnie, Alter und sozialem Hintergrund. Die Frauenvereine sind oft die einzige Plattform, wo sich Frauen in einer stark patriarchalen Gesellschaft treffen und Informationen austauschen können.

Seit 2000 wirkt der Verein von Krivogaštani auch als „Center for Rural Development“ des mazedonischen Dachverbandes der Frauenvereine und hat für uns die Aufgabe eines Office of Cooperation with Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland übernommen.

2 Aktivitäten von GGBS in der Schweiz und in Mazedonien

2.1 Delegationen

Vom Frühjahr 1996 bis März 2001 fanden insgesamt 22 Delegationen statt, an welchen im Mittel drei Personen teilnahmen. Anfänglich dienten sie vor allem einem Sich-kennenlernen und Abklären von Bedürfnissen und Möglichkeiten. Zunehmend wurden sie für Arbeitssitzungen zur Planung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen (Seminare, Weiterbildungskurs) und Beratung von Projekten (siehe Anhang I) verwendet.

Bei mehreren Delegationen kamen Slavica Miletic oder Milo Petrovic von Belgrad mit, beides sehr gute Übersetzer. Mit der Zeit mussten wir Ersatz suchen. Inzwischen gelang es, geeignete Leute in der Region zu finden.

Der im Herbst 1997 von GGS organisierte Kongress in Murten, an welchem VertreterInnen der verschiedenen Regionalkomitees mit PartnerInnen aus den entsprechenden früheren jugoslawischen Ländern teilnahmen, führte zu einer Begegnung in einem ganz anderen Umfeld.

2.2 Aktivitäten in Mazedonien

Entsprechend unseren Arbeitsschwerpunkten wurden eine Reihe Aktivitäten von unterschiedlicher Dauer durchgeführt, welche zum einen Information, Schulung und Beratung zum Inhalt hatten, zum anderen der materiellen Unterstützung dienten. Drei von 16 vorgelegten Projekten mussten mangels Finanzierung zurückgestellt werden (Tab.1).

Projekte	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Schule/ Bildung: Schulbücher für Dörfer	x	x	x	-	-	-
Spielgruppe/ Kindergarten/ Preschool in Žitoše	x	x	x			
Seminare mit Kindergärtnerinnen			x	x	x	x
Englisch-Briefwechsel zwischen Schulklassen	x	x				
Informatik, PC für Schulen inklusive Kurse		x	x	x	x	
Beschallungsanlage Aula Nikola Karev Schule					x	
Material für die Gemeindeverwaltungen, für Schulen, Kindergarten, Radio Kruševo, Narodna Technica und die Vereine, häufig Mitnahme bei Delegationen, 3 Extratransporte mit Lastwagen		x	x	x	x	x
Integration Behinderte / Zentrum Poraka					x	x
Sport/ Sportvereine/ Freizeitsport in Kruševo	x	x	x	x		
Zusammenarbeit mit Frauenvereinen: Seminare, 1-2x pro Jahr, 2-3 Tage (siehe Anhang II)		x	xx	xx	xx	x
Weiterbildungskurs "How to make a seminar"			x	xx	xxx	x
13 Einzelprojekte der Frauenvereine mit Beratung (siehe Anhang III)				x	x	x
PC-Grundkurs für Frauen					x	
Finanzielle Hilfe an Flüchtlinge via Frauenvereine (Kosovokrise 1999 und Mazedonienkrise 2001)				x		x
Kulturreise			x			
Partnerkomitee Kruševo mit Arbeitsgruppen Freizeit und privater Tourismus		x	x	x	-	-

Projekte	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Koordinationsbüro Kruševo (Planung) → in Krivogaštani realisiert als <u>Regional Office of Cooperation with GGBS</u>			x	x	- x	- x

Tab. 1 Aktivitäten von GGBS von 1996 bis März 2001

Die verschiedenen Aktivitäten lassen sich grob in **drei zeitliche Phasen** gliedern:

- Initialphase 1996/97/98: Kontaktaufnahme, sich Kennenlernen, Bedürfnisse, Erwartungen und Möglichkeiten beider Seiten abklären. Dazu dienten die ersten Delegationen und die ersten zwei Seminare mit den Frauenvereinen.
- Ab 1996/97 Realisierung erster Aktionen / Projekte wie der Englischbriefwechsel mit Schulen und die Finanzierung von Schulbüchern für Dörfer, die Lieferung und Einrichtung von Computern in Schulen und Gemeinden und der Aufbau einer Preschool in Žitoše.
- Verschiedene Aktivitäten wurden auf längere Dauer angelegt wie die Sportseminare, die Zusammenarbeit mit Frauenvereinen und die Seminare mit Kindergärtnerinnen und der Aufbau der Arbeit mit Behinderten. Daneben fanden weiterhin Einzelaktionen statt wie die Kulturreise 1998 oder die materielle Unterstützung von Schulen. Materialtransporte standen jeweils in Verbindung mit bestimmten Projekten.

2.3 Aktivitäten in der Schweiz

Die Realisierung dieser Aktivitäten verlangte ein grosses Mass an Arbeit in der Schweiz:

Der Vorstand umfasste im Schnitt 8-10 Mitglieder, inklusive je einer Vertretung der Gemeinde Jens, der Kulturkommission der Gemeinde Lyss sowie der Gruppe Büren. Vorstandssitzungen fanden monatlich an einem Abend statt.

Weitere Verpflichtungen:

- Jährlich eine Mitgliederversammlung im Frühjahr und seit 1998 ein Informationsabend im Herbst.
- Auf Anfrage wurde von Vorstandsmitgliedern in verschiedenen Organisationen über unseren Verein und seine Tätigkeiten informiert.
- Seit März 1997 erhielten unsere Mitglieder, Spender und andere Interessierte zwei Mal pro Jahr ein mehrseitiges Informationsbulletin (total 9 Ausgaben).
- Unregelmässig erschienen kurze Berichte in der Tagespresse.

Der jährliche Arbeitsaufwand hat je nach Tätigkeitsfeld von Jahr zu Jahr beträchtlich zugenommen und betrug im Jahr 2000 gesamt ca. 275 Arbeitstage.

Unregelmässig und je nach Bedarf stellte sich seit 1999 José Guntern, Créa-Consult GmbH Biel, gratis für Beratungsgespräche zur Verfügung.

Die Gruppe Büren beteiligte sich 1997 aktiv am Empfang der Gäste aus Mazedonien und finanzierte seit 1997 einzelne Projekte, indem die Mittel durch gezielte Aktionen beschafft wurden (Weihnachtsverkauf, Sponsorenläufe).

Regelmässig nahmen 2-3 Vorstandsmitglieder an der Jahresversammlung von Gemeinden Gemeinsam Schweiz und an den ein bis zweimal im Jahr stattfindenden Treffen der Regionalkomitees teil.

Mit dem Regionalkomitee Freiamt, welches eine Partnerschaft mit Tetovo in Mazedonien unterhält, wurden Informationen ausgetauscht und bei Gelegenheit gemeinsame Materialtransporte durchgeführt. Häufig wurde Kleinmaterial von den verschiedenen Delegationen direkt überbracht.

Diese Materialien wurden grosszügig von privaten Spendern, aber auch Firmen und Institutionen zur Verfügung gestellt.

2.4 Finanzen

Die Finanzen stammten aus verschiedenen Quellen:

- Mitgliederbeiträge und allgemeine Spenden
- Wiederholt erhielten wir grössere Beiträge an einzelne Projekte von der Stadt Biel, den Gemeinden Jens und Lyss, dem Gemeinnützigen Frauenverein Lyss und der GGBS-Gruppe Büren
- In der Zeit vom August 1999 bis März 2001 bewilligte die DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes) in zwei Tranchen einen Beitrag von total CHF 58'339.- für die Finanzierung der Zusammenarbeit mit den Frauen

Die Ausgaben von total CHF 148'837.- verteilen sich auf folgende Bereiche:
(alle Beträge in Schweizer Franken)

	1996	1997	1998	1999	2000	2001 Ende Aug.	total
Alle Delegationen	1'798	3'668	4'339	1'116	17'117	6'794	34'832
alle Projekte inkl. Sportdelegationen	5'189	11'433	9'242	10'342	31'580	16'568	84'354
Humanitäre Hilfe (Geldspenden)	0	0	0	8'335	0	1'600	9'935
allgem. Verwaltungsaufwand	1'007	2'178	2'478	2'114	1'559	1'041	10'377
Abgaben an GGS	3'238	-1'414	1'818	2'453	1'624	1'620	9'339
total pro Jahr	11'232	15'865	17'877	24'360	51'880	27'623	148'837

Tab. 2 Ausgaben 1996 – September 2001

Das Vereinsvermögen beträgt Ende August 2001 etwa CHF 27'600.-. Davon sind CHF 18'000.- bereits für Projekte eingesetzt, aber noch nicht ausbezahlt.

Die beträchtlichen Eigenleistungen unserer Vorstands- und Vereinsmitglieder sind hier nicht aufgeführt. Sie betreffen:

- Persönliche Delegationskosten, welche zu einem grösseren Teil von den Beteiligten selber bezahlt wurden.
- Mit Ausnahme von Tagesentschädigungen an Selbständigerwerbende und Arbeitslose wurden keine Referentenhonorare bezahlt.
- Der Aufwand für Verwaltungsarbeiten, die Planung und Leitung von Delegationen sowie das Verfassen von Berichten und Bulletins wurde grob zeitlich festgehalten, aber nie verrechnet.
- Druck und Versand der Bulletins mussten nur in Einzelfällen bezahlt werden.

3 Beurteilung der bisherigen Tätigkeit

Folgende Unterlagen standen zur Verfügung:

- Auswertung der im Winter 2000/2001 erfolgten schriftlichen Stellungnahmen der Vorstandsmitglieder von GGBS zu den von ihnen betreuten Aktivitäten (siehe 3.1)
- Zusammenfassung der Ergebnisse der standardisierten Interviews zur Zusammenarbeit mit den Frauenvereinen, welche im Januar 2001 mit Vertreterinnen der vier Vereine durchgeführt wurden (siehe 3.2).
- Viele persönliche Erfahrungen sind in schriftlichen Berichten festgehalten, zum einen mehr aus schweizerischer Sicht (Delegationsberichte und Bulletins, Schlussberichte an die DEZA, Sitzungsprotokolle GGBS), zum andern mehr aus mazedonischer Sicht (Protokoll der Zukunftswerkstatt mit Frauenvereinen von 1998, Projektrapporte, Korrespondenz und Aussagen anlässlich von Gesprächen während Delegationen). Diese Berichte wurden nicht systematisch ausgewertet. Sie sind zum Teil in den Stellungnahmen der Projektverantwortlichen sowie in den Aussagen der Frauen enthalten.

Die abschliessende Beurteilung erfolgte auf diesem Erfahrungshintergrund und auf den obigen Unterlagen. Die Zielsetzungen und Richtlinien von GGS und GGBS bildeten dabei den Masstab (siehe 3.3).

Im Hinblick auf die weitere Planung wurden die bisherigen Aktivitäten nach folgenden Gesichtspunkten beurteilt:

- Positive Erfahrungen, Erfolge
- Misserfolge, Schwierigkeiten
- Vorschläge für die Zukunft, Bedarf (im Text in Rahmen gesetzt)

3.1 Auswertung der Stellungnahmen der Vorstandsmitglieder von GGBS zu den von ihnen betreuten Aktivitäten (Winter 2000/2001)

3.1.1 Positive Erfahrungen, Erfolge

Zusammenfassung der häufigsten Aussagen

Die häufigen Delegationen und die rasche Realisierung einzelner Projekte zu Beginn unterstützte die Bildung von gegenseitigem Vertrauen und einer partnerschaftlichen Verbindung.

Materielle Unterstützung, in Absprache mit den EmpfängerInnen, wurde sehr geschätzt. Dazu gehörte unter anderem die Einrichtung des Kindergartens in Žitoše, das Mitbringen von Sportmaterial und besonders die Ausrüstung im Bereich Informatik und Telekommunikation, da damit ein Mithalten mit modernen Entwicklungen gesichert wird. Die Kommunikation via Internet war und ist für unsere Zusammenarbeit eine grosse Erleichterung.

Das Interesse an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene war besonders bei Frauen gross (Kindergärtnerinnen, Frauenvereine).

Das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden wurde gestärkt und Energien mobilisiert, um selber aktiv zu werden.

Die von uns durchgeführte Schulung zur Gestaltung von Projekten und Seminaren wurde zunehmend erfolgreich in eigene Aktivitäten, im eigenen Verein oder in Zusammenarbeit mit anderen, umgesetzt. Leitungsfunktionen hingen nicht mehr so sehr an einer Person, sondern wurden von einer ganzen Gruppe mit Aufgabenteilung wahrgenommen.

Unsere Unterrichtsweise in den Kindergartenseminaren, den Frauenseminaren und im Weiterbildungskurs hat vom bisher üblichen frontalen Theorieunterricht weggeführt. Die Arbeit in Kleingruppen wurde geschätzt, da sich alle an Diskussionen beteiligen konnten. Die Verwendung visueller Mittel (Plakate) und die praktische Arbeit (Kindergartenseminare) trugen zum Verständnis bei, sowohl auf Seite der Teilnehmenden wie der Unterrichtenden.

Der Nähkurs und der Handwerkerkurs von Žitoše waren zudem erste Kurse, welche berufliches Wissen vermittelt und damit bescheidene Verdienstmöglichkeiten eröffnet haben.

Die Behörden haben die verschiedenen Aktivitäten z.B. durch Bewilligung benötigter Räume für Besprechungen und Seminare, für die Preschool in Žitoše und das Regional Office in Krivogaštani unterstützt. Die Gemeinde Kruševo stellte für zahlreiche Transfers von Delegationen von Skopje nach Kruševo und zurück den Gemeindechauffeur gratis zur Verfügung.

Die erfolgreiche Durchführung unserer Aktivitäten war nur dank grosszügiger Spenden und dank der finanziellen Unterstützung durch die DEZA möglich.

3.1.2 Misserfolge, Schwierigkeiten

Zusammenfassung der häufigsten Aussagen

Die vorgelegten Projekte unserer PartnerInnen waren meist kurzfristig angelegt und ohne Querverbindung zu anderen ähnlichen Veranstaltungen. Andererseits mussten ein paar Projekte von uns mangels Finanzierung gekürzt und vier Projekte zurückgestellt werden.

Die Früherfassung von Krebserkrankungen, nicht nur bei Frauen, ist ein häufig vorgebrachtes Anliegen, bis hin zur Behauptung, dass in dieser Region besonders häufig solche Erkrankungen auftreten würden. Es gelang uns im Rahmen unserer Besuche nicht, die Situation genauer abzuklären und tragfähige Querverbindungen zu den medizinisch Verantwortlichen herzustellen.

Kreatives Entwickeln eigener Ideen und Vorgehensweisen ist ausserhalb der engeren Familie und Gruppe wenig verbreitet und führte leicht dazu, dass Ideen und Vorschläge von uns abgelehnt oder dann unreflektiert 1:1 übernommen wurden.

Wenig Vorausplanung auf mazedonischer Seite verlangte viel Improvisation unsererseits, war oft ermüdend und beeinträchtigte die saubere Durchführung von einzelnen Projekten.

Das Erstellen eines Budget war trotz Schulung bei manchen noch rudimentär. Vor allem wurden Betriebskosten sowie Unterhalt und Ersatz der Infrastruktur beim Aufbau von Projekten noch kaum berücksichtigt, was eine Weiterführung erschwerte.

Rückmeldungen über Veranstaltungen und Projekte mussten explizit eingefordert werden.

Behörden und staatliche Stellen planen oft sehr grosse Projekte, zum Beispiel Erneuerung und Ausbau der Infrastruktur für Wintertourismus oder Einbau einer Zentralheizung in das Primarschulhaus. Diese vorwiegend materiellen Wünsche übersteigen unsere finanziellen Möglichkeiten.

Unterschiede in den mazedonischen und schweizerischen Bildungs- und Organisationsstrukturen erschwerten zudem das gegenseitige Verstehen und schränkten den Bereich Aus- und Weiterbildung ein.

Angestellte Funktionäre waren wenig bereit, unbezahlte Arbeit zu leisten, was ihre Beteiligung an Projekten der Sport- und Frauenvereine erschwerte oder die Projektkosten erhöhte.

Der Zeitaufwand für administrative und organisatorische Arbeiten war für die geringe Zahl der aktiven Vorstandsmitglieder relativ gross und nahm mit der Durchführung von Projekten mit DEZA-Krediten und den Vorbereitungen für den geplanten Kongress in Ohrid 2001 stark zu.

Vier Aktivitäten wurden nicht weitergeführt, obwohl dies wünschbar gewesen wäre:

- Nachdem 1998 plötzlich der Staat die Kosten für die Schulbücher übernahm - allerdings nach den Wahlen 1999 nicht mehr - wurde diese Aktion abgebrochen. Damit verlief auch das durch unsere Initiative versuchsweise eingeführte Ausleihsystem im Sand.
- Der Englischbriefwechsel war eine erste Aktion, die jedoch nur schwerfällig ablief und nicht selbständig zum Funktionieren kam. Der Postverkehr (es gab noch keine Mail-Einrichtungen) erwies sich als mühsam. Hier wie dort war es schwierig, das Projekt Englischbriefwechsel in den Schulbetrieb zu integrieren.
- Die Sportseminare wurden ab 2000 nicht mehr weitergeführt. Es war nicht möglich, einen neuen Projektverantwortlichen bei uns zu finden. Ausserdem zeigten weder der Sportverantwortliche, noch die Turnlehrer und Vereinsmitglieder, welche an Seminaren mit Begeisterung teilgenommen hatten, irgendwelche Initiative, um das Begonnene zu einer weiterführenden eigenen Aktion zu machen.
- Das 1997 gebildete Partnerkomitee, gebildet aus den Projektbeteiligten in Mazedonien, löste sich 1999 nach knapp drei Jahren wieder auf. Die Gruppierung war für unsere Partner wohl zu formlos, die Bedürfnisabklärung und die Formulierung von Zielen und Aufgaben ungenügend. Zudem fehlte es an initiativen und kompetenten leitenden Personen, um die Gruppe auch ohne unsere Anwesenheit zu aktivieren und funktionstüchtige Projektgruppen zu bilden.

3.1.3 Vorschläge für die Zukunft, Bedarf

Zusammenfassung der häufigsten Aussagen

Ob im Rahmen von materieller Hilfe oder bei der Durchführung von Projekten müssen weiterhin möglichst alle Ethnien und Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden.

Die Partner in Mazedonien sollten bei Projekten so stark als möglich in die Bedarfsabklärung, in die Planung, Organisation, Themenwahl und Materialbeschaffung einbezogen werden. Der Zuzug geeigneter Fachleute vor Ort ist sinnvoll.

Bei Projekten, welche öffentlich-rechtliche Institutionen tangieren, sollten die entsprechenden Behörden frühzeitig orientiert werden (z.B. Schulbehörden).

Die Unterstützung längerfristiger Projekte ist besonders anzustreben. Eine Unterteilung der Planung in Phasen kann notwendig sein.

Betriebskonzepte müssen zu Beginn und nicht erst nach einer Aufbauphase geplant werden. Im Budget kommt dem Ersatz von Verbrauchsmaterial und der Kalkulation von Reparaturkosten besondere Bedeutung zu.

Die weitere Verbreitung, zum Beispiel von bestimmtem Können, ist im Sinne eines Schneeballeffekts wünschbar und anzustreben.

Materiallieferungen sollten, wenn es sich nicht um eine akute Notsituation handelt, im Zusammenhang mit Projekten stehen. Bei grösseren Transporten sind sowohl Lagerung und Versand in der Schweiz wie auch die Übernahme in Mazedonien klar zu regeln, insbesondere die einzelnen Empfänger.

Abmachungen betreffend Zahlungen, bar oder via Bank, sind schriftlich festzuhalten und genau zu überprüfen.

In der Schweiz sind Projektverantwortliche nötig, welche längerfristig die Planung und Durchführung von Projekten beraten und begleiten. Dabei sind im besonderen Beginn und Ende, die Verantwortlichkeiten und das Budget verbindlich zu regeln.

Unser Hauptengagement dürfte auch in Zukunft die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung sein.

Die Seminare für Kindergärtnerinnen sollen vertieft oder mit einzelnen neuen Themen weitergeführt werden. Der Reflexion und Beratung kommt mehr und mehr Bedeutung zu.

Die Durchführung von Weiterbildungskursen für die Arbeit mit Behinderten ist im Zusammenhang mit der Tagesschule von „Poraka“ vorgesehen.

Die weitere Zusammenarbeit mit den Frauenvereinen ist sehr erwünscht. Die allgemeinen Zielsetzungen und diejenigen der Teilbereiche Seminare, Weiterbildung und Projekte sind zu überprüfen. Art und Umfang unseres Engagements ist zusammen mit unseren Partnerinnen neu festzulegen.

3.2 Zusammenfassung der Ergebnisse der standardisierten Interviews zur Zusammenarbeit mit den Frauenvereinen

(Eine ausführliche Darstellung liegt in einem separaten Bericht vor)

Die Fragebogen für die standardisierten Interviews wurden von Helene Sironi und Ursula Weiss erarbeitet.

Die Fragen wurden wie folgt gegliedert:

- allgemeine Aspekte der Zusammenarbeit
- Seminare
- Weiterbildungskurse
- Einzelprojekte

Die Interviews wurden von Nataša Vrteska aus Krivogaštani im Dezember 2000/ Januar 2001 vereinsweise mit Gruppen von jeweils drei Frauen durchgeführt. Pro Verein nahmen teil:

- drei Vorstandsmitglieder
- drei Vereinsmitglieder, welche Veranstaltungen mit uns besucht hatten
- drei Vereinsmitglieder, welche keine Veranstaltungen mit uns besucht hatten (mit entsprechend angepasstem Fragebogen).

Valentina Melova aus Bitola erledigte die umfangreiche Übersetzung der Fragebogen und der Antworten.

Die Auswertung erfolgte durch Helene Sironi.

3.2.1 Allgemeine Zielsetzungen und ihre Beurteilung

Die Auswertung der Antworten zeigte, dass die Zielsetzungen generell erreicht wurden, vor allem was die vermehrte Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den Vereinen, die Entwicklung von Eigeninitiative und Selbstvertrauen sowie den Erwerb neuer Fähigkeiten betrifft.

Die Frauen wünschen, die Zusammenarbeit auch in Zukunft in derselben Art weiterzuführen.
Gesamthaft sollten mehr Frauen, vor allem auch jüngere, einbezogen werden.
Weiterhin ist fachliche und finanzielle Unterstützung nötig.

3.2.2 Seminare

Diese Veranstaltungen wurden sehr geschätzt und trugen wesentlich zum Erreichen der allgemeinen Ziele bei.

Diskutabel sind Zeitpunkt und Zeitdauer. Kruševo möchte Seminare im Sommer bei wärmerem Wetter und ohne Heizprobleme durchführen. Die mehr ländlichen Vereine Žitoše und Krivogaštani sind im Sommer durch die Feldarbeit sehr belastet und bevorzugen deshalb Herbst oder Frühjahr.

Die Zeitdauer sollte nicht zu lang, höchstens zwei Tage sein.

Die Frauen wünschen in ähnlicher Form weiterzumachen. Die zeitliche Form muss neu ausgehandelt werden.

Neben kurzen Theorien soll die Zeit vor allem für sogenanntes „practical work“ verwendet werden. Dieser Begriff muss mit den Frauen geklärt werden, da wahrscheinlich sehr verschiedene Dinge wie Gruppenarbeit, Workshops, Praxisbezug, praktische Betätigung oder geselliges Beisammensein darunter verstanden werden.

Es sollten mehr Frauen teilnehmen können. Eine Möglichkeit wäre, Seminare mit weiteren Gruppen zu wiederholen anstatt nur die Anzahl Teilnehmerinnen zu erhöhen.

Die bevorzugten Seminarthemen reichen von Frauenfragen, gesellschaftlich-politischen Themen bis zu Gesundheit, ökonomischen und ökologischen Fragen (siehe Anhang IV).

Dem multiethnischen Aspekt und dem Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen kommt besondere Bedeutung zu.

Die Notwendigkeit einer fachlichen Zusammenarbeit mit uns ist im Einzelfall zu prüfen.

3.2.3 Weiterbildungskurse

Der Besuch eines PC-Einführungskurses und die Ausrüstung der Vereine mit einem eigenen Computer erleichterte den Frauen ihre Vereinsarbeit sehr.

Der Kurs „How to make a seminar“ half den Frauen, effizienter eigene Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Die zeitlichen Abstände zwischen den einzelnen Blöcken waren den meisten jedoch zu lang.

Das Interesse an weiterführenden Computerkursen sowie Sprachkursen ist besonders gross. Dazu kommt eine ganze Reihe weiterer Themen (siehe Anhang V).

Weitere Kurse von und mit GGBS würden begrüsst. Der Zeitaufwand für einen Kursbesuch darf aber nicht zu gross sein wegen anderen täglichen Verpflichtungen der Frauen.

Ein Training für Kursleiterinnen, zu bestimmten Themen und/oder methodisch-didaktischem Vorgehen, ist ein weiterer Wunsch für die Zukunft.

3.2.4 Einzelprojekte der Vereine

Die Frauen haben gelernt, Projekte zu formulieren, bei potentiellen Geldgebern einzureichen und Zwischen- und Schlussberichte zu verfassen.

Den Aufwand für eine Projekteingabe empfanden einzelne als sehr gross. Sie waren entsprechend enttäuscht, wenn keine Finanzierung zustande kam.

Es bilden sich zwei Gruppen von Projekten heraus:

- Projekte in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Schulung, Beratung. Diese brauchen externe Finanzierung
- Wirtschaftliche Projekte, Gründung von Kleinbetrieben. Diese brauchen Beratung, finanzielle Starthilfen, Gründungskredite

Projekte sind wichtig, da durch diese ein grösserer Bevölkerungskreis in den Gemeinden erreicht wird.

Es wird gewünscht, dass weiterhin konkrete Projekte unterstützt und begleitet werden, auch solche mit grösserem Budget (siehe Anhang VI).

Schulung und Beratung sind weiterhin nötig.

Finanzielle Hilfe ist sehr wichtig, da die Frauen ihre Aktivitäten nicht selber finanzieren können.

3.3 Abschliessende Beurteilung in Bezug zu den Zielsetzungen und Leitlinien von GGS und GGBS

Die in den Statuten von GGS (Ausgabe März 1996) und GGBS (Mai 1996) formulierten Zielsetzungen und Leitlinien (GGBS Dezember 1998) wurden in drei (*kursiv gedruckten*) Hauptforderungen zusammengefasst. Ausgehend von diesen Forderungen werden die gemachten Erfahrungen diskutiert und Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufgezeigt.

3.3.1 *Aufbau einer Partnerschaft mit den Gemeinden Kruševo, Žitoše und Kri-vogaštani in Mazedonien zur Förderung der lokalen Demokratie und der Zusammenarbeit mit Behörden und Privaten.*

Der Aufbau einer Partnerschaft mit uns wurde von Anfang an sowohl von Behörden wie von Privaten als Verbindung zu einem Land ausserhalb des ehemaligen Jugoslawiens begrüsst, mit der Möglichkeit zum Austausch von Know-how und zum Erhalt materieller Hilfe. Unsere Delegationen wurden häufig durch die Übernahme der Transporte von Skopje nach Kruševo mit dem gemeindeeigenen Auto unterstützt.

In Mazedonien waren die primären Ansprechpartner Gemeindebehörden, stark hierarchisch geprägte Männer, während GGBS ein privater Verein mit einem grossen Frauenanteil ist. Trotzdem wurde der Kontakt mit Behördenvertretern leicht hergestellt. Es entstand ein gutes Klima der Zusammenarbeit, das allerdings nach den Neuwahlen von 1999 und nach dem Wechsel der meisten verantwortlichen Personen wieder neu aufgebaut werden musste. Dieser Prozess ist immer noch im Gang.

Eine Zusammenarbeit zwischen Behörden und Privaten kam zum Teil zustande, indem zuerst mit den Behörden und erst danach mit Einzelpersonen verhandelt wurde, z.B. Kindergarten- und Sportseminare. Meist ging jedoch die Initiative von Einzelpersonen und Gruppen aus, welche in der Folge für einzelne Projekte zum Beispiel gemeindeeigene Räume zur Verfügung gestellt bekamen (Preschool Žitoše, Räume für Seminare und Büroraum Krivogaštani).

Eine Bildung von kollegial arbeitenden, gemischten Arbeitsgruppen ist ungewohnt und stösst bei den Beteiligten auf Zurückhaltung. Es gelang nicht, im Rahmen des Partnerkomitees solche Gruppen zu den Bereichen Freizeit und Tourismus zu bilden. Beim Projekt Poraka (Message) wird es sich zeigen, wie sich die eingeleitete Zusammenarbeit entwickeln wird.

Im Anschluss an den ersten von GGS organisierten Kongress in Murten besuchte eine Delegation von 5 Personen unsere Region und konnte in die Strukturen und Einrichtungen der Gemeinden von Büren und Lyss Einblick nehmen. Unseres Wissens hatten diese Besuche jedoch keine direkten Konsequenzen, zum einen weil die politischen Strukturen der Schweiz und von Mazedonien doch sehr unterschiedlich sind, zum andern wohl auch weil kein entsprechendes weiterführendes Projekt darauf aufgebaut wurde.

Wir haben uns besonders bemüht, interessierte Einzelpersonen und Gruppen bei der Planung und Durchführung eigener Projekte zu unterstützen. Dies gelang vor allem bei den Frauen, möglicherweise weil bereits anerkannte Strukturen in Form der Vereine bestanden.

Hinweise für die Zukunft:

Für Projekte, welche die Organisation und Administration einer Gemeinde betreffen, müsste auf unserer Seite eine politische Gemeinde als direkter und aktiver Partner oder eine entsprechend erfahrene Einzelperson gefunden werden.

Die neuen Gemeindebehörden sind bereit, unsere Aktivitäten ebenfalls zu unterstützen. Wir werden sie regelmässig darüber informieren.

Die Förderung der Kooperation Behörden / Private ist wünschbar und muss bei jedem Projekt mit berücksichtigt werden.

3.3.2 Förderung gemeinsamer Aktivitäten unabhängig von Nationen (Ethnien), Religion und sozialer Herkunft zur Unterstützung der Menschenrechte und des Friedens

Die Behörden und Einwohner scheinen, so weit wir dies beurteilen können, allgemein recht gut miteinander auszukommen. Einzelne negative Aussagen betreffen eher das Verhältnis von Stadt und Land, nur in seltenen Fällen ethnische Unterschiede.

Von Anfang an nahmen wir Kontakt zu Gruppen und Personen in Kruševo und Žitoše auf und führten ortsgebunden verschiedene Projekte durch. Das Bücherprojekt erstreckte sich sowohl auf albanische wie auf mazedonische Dörfer und die in Žitoše eingerichtete Preschool hat eine albanisch und eine mazedonisch sprechende Klasse.

An den Kindergartenseminaren nahmen Lehrkräfte, unabhängig von Ethnie oder Religion, sowohl von mehr städtischen wie auch mehr ländlichen Kindergärten teil. Sich besser kennen und Erfahrungen austauschen sind ein geschätztes Resultat.

Die Seminare und der Weiterbildungskurs der vier Frauenvereine führte ebenfalls sehr verschiedene Frauen zusammen, mit dem Resultat, dass einzelne Projekte gemeinsam von zwei und mehr Vereinen durchgeführt und unsere Seminare im Turnus je von einem der vier Vereinen organisiert wurden.

Auch innerhalb der Vereine hat es Veränderungen gegeben: das Gesprächsklima hat sich verbessert, andere Meinungen werden eher akzeptiert und mehr Frauen haben sich aktiv in Vereinen engagiert.

Zudem waren die Bildung des „Regional Rural Office der mazedonischen Frauenvereine“ und des „Regional Office for the Cooperation with GGBS“, welche vom Frauenverein Horizont in Krivogaštani geführt werden, weitere Schritte der Vernetzung.

Ausdruck dafür sind die seit Juli dieses Jahres von den vier Vereinen getragenen Seminare zum Thema „Macedonia - a state for all people who live in“, ein Versuch einer Antwort auf die angespannte politische Situation.

Zudem hatte sich eine Gruppe von vier Vertreterinnen der Vereine vorbereitet, um am geplanten GGG-Kongress in Ohrid 2001 als „Resourceperson“ über die bisherigen Erfahrungen zu berichten (der Kongress wurde wegen der politischen Situation abgesagt).

Hinweise für die Zukunft:

Veranstaltungen, welche fachlich von uns durchgeführt werden, sollten möglichst verschiedene Gruppen einbeziehen.

Der Austausch von Informationen und Kow-how, der Kontakt mit ähnlich arbeitenden Organisationen und die Durchführung gemeinsamer Projekte, zum Beispiel im Bereich Gesundheit oder Drogenprävention, sollten weiter unterstützt werden.

„Regional denken – regional und / oder lokal handeln“ ist ein Leitgedanke, welcher individuelle Projekte jedoch keineswegs ausschliesst.

3.3.3 Förderung von Eigeninitiative in der Planung und Durchführung eigener und möglichst weiterführender Projekte

Ein wichtiges Anliegen der Behörden ist die Mittelbeschaffung für vorwiegend grosse Projekte wie Abfallentsorgung, Heizung öffentlicher Gebäude, Tourismusförderung oder den Bau von Skiliften. Von Initiative für eine Gesamtplanung mit Formulierung von Teilschritten und Prioritäten haben wir wenig gespürt. Die Haltung war ausser beim Trinkwasserprojekt der Gemeinde Krivogaštani, welches mit Hilfe von Geldern aus Österreich realisiert wurde, eher resigniert abwartend.

Damit blieben auch Anfragen z.B. der Schulleitungen wie die Installation einer Beschallungsanlage oder die Anschaffung von Computern und wissenschaftlichen Geräten Einzelanliegen und ohne Einbettung in ein Gesamtprojekt.

Das Selbstvertrauen und das fachliche Wissen, um eigene Projekte zu planen und durchzuführen hat bei den Frauenvereinen stark zugenommen. Zudem hängen Projekte nicht mehr

allein von der Initiative von Einzelkämpferinnen ab, sondern werden von ganzen Arbeitsgruppen mit Verteilung der Aufgaben getragen.

Die Seminar- und Projektthemen wurden zunehmend von den Frauen vorgeschlagen und mit uns als Durchführende oder Geldgeber diskutiert.

Auch die erfolgreiche Eingabe von Einzelprojekten bei verschiedenen Sponsoren und Organisationen in Mazedonien hat die Frauen stark motiviert.

Obwohl die Frauen Schwerpunkte für ihre Vereinstätigkeiten formuliert haben, wurden die meisten Einzelprojekte zeitlich sehr begrenzt geplant. Dies war für eine erste Zeit gut. In Zukunft sollte jedoch, mindestens teilweise, ein längerfristiger Aufbau angestrebt werden.

Eine ähnliche Entwicklung war auch bei der Organisation der Kindergartenseminare und dem Behindertenprojekt Poraka (Message) zu beobachten.

Trotz mehrfacher Bemühungen ist es uns nicht gelungen, die Mitglieder des Partnerkomitees und die Mitglieder und Verantwortlichen der Sportvereine zu mehr Eigeninitiative zu bewegen.

Hinweise für die Zukunft:

In erster Linie ist die Aus- und Weiterbildung im Hinblick auf die selbständige Planung und Durchführung von nachhaltigen Projekten zu unterstützen. Der Zusammenführung ähnlicher Anliegen und der Ausbreitung von einmal erworbenem Wissen kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Für die *grossen* Anliegen der Gemeindebehörden oder Schulen können wir versuchen, geeignete Verbindungen mit entsprechenden Fachstellen und Hilfswerken herzustellen. Diese Projekte übersteigen jedoch unsere fachlichen, zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten.

4 Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend seien abschliessend folgende Punkte hervorgehoben:

Es hat sich gelohnt. Auf beiden Seiten haben wichtige Lernprozesse stattgefunden, vor allem in der Zusammenarbeit mit den Frauen.

Vieles wurde mit verhältnismässig wenig Rückschlägen erreicht, vieles auch erst nur begonnen und eingeleitet.

Es lohnt sich, weiterzumachen, zur Unterstützung der zunehmenden Eigenständigkeit, Initiative und Kooperationsbereitschaft. Gerade in einer politisch unstablen Zeit sind im kleinen Rahmen immer noch Aktionen möglich, in der Hoffnung, dass aus vielen kleinen Bausteinen einmal ein funktionsfähiges, von der Basis getragenes Ganzes wird.

Von mazedonischer Seite wurde eine Fortsetzung der Seminare für Kindergärtnerinnen, die Unterstützung des Vereins „Poraka“ zur Integration Behinderter sowie die weitere Zusammenarbeit mit den Frauenvereinen explizit gewünscht. Im separaten Bericht „Zusammenarbeit mit Frauen“ wird detailliert auf die Teilbereiche „Seminare“, „Weiterbildung“ und „Projekte“ eingegangen.

Von besonderer Bedeutung ist die Förderung der weiteren Schulung vor Ort, wenn angezeigt, mit Fachleuten aus der Schweiz. Wichtig wäre aus wirtschaftlicher Sicht eine Weiterentwicklung der Lehrunterlage „How to make a project“ in Richtung „How to start my own business“.

Ein Schwerpunkt sollte dabei die Verbesserung der Projektplanung im Sinne der längerfristigen Dauer beziehungsweise Nachhaltigkeit sein. Dies gilt sowohl für sozial-pädagogische wie für wirtschaftlich ausgerichtete Projekte, wobei letzteren bei der hohen Arbeitslosenrate in Zukunft mehr Bedeutung zukommen sollte.

Wie weit wir diesen Anliegen entgegenkommen können, wird auf unserer Seite einerseits von der Arbeitskapazität der verfügbaren Projektverantwortlichen abhängen, andererseits von der Möglichkeit, ohne zu belastenden administrativen Aufwand die notwendigen finanziellen Mittel beschaffen zu können.

5 Dank

Abschliessend sei an dieser Stelle den zahlreichen Personen und Organisationen auch im Namen unserer Partner und Partnerinnen sehr herzlich gedankt, welche die Partnerschaft Gemeinden Gemeinsam Biel-Seeland mit den Gemeinden Kruševo, Žitoše und Krivogaštani in Mazedonien mit fachlicher Hilfe, mit grossem Arbeitseinsatz in der Schweiz und in Mazedonien, mit Sachspenden und nicht zuletzt durch die Zuwendung der benötigten finanziellen Mittel unterstützt haben.

Wir alle hoffen, dass sich der drohende Bürgerkrieg vermeiden und die angespannte politische Situation mit friedlichen Mitteln beruhigen lässt, damit auch unsere Arbeit weitergeführt werden kann.

Anhang I: GGBS Delegationen 1996 bis März 2001

Nr.	Datum	Hauptzweck, neben dem regelmässigen Austausch von Informationen, Planungs- und Beratungsgesprächen	Anzahl Personen aus CH
	18./19.4.96	Erste Kontaktnahme (im Rahmen Kulturreise Freiamt)	1
1.	14.-18.5.96	Kontaktnahme, Wunsch und Möglichkeiten der Zusammenarbeit	6
2.	1.-8.12.96	Weitere Abklärungen und Beginn einzelner gemeinsamer Aktivitäten (siehe Tab.1, Kap.2.2)	4
3.	4.-13.6.97	1. Seminar mit Frauenvereinen von Kruševo und Umgebung	5
4.	24.-30.8.97	Begleitung verschiedener Aktionen, vor allem Schule; Infos zum Kongress Murten	2
	18.-25.9.97	GGG-Kongress Murten und Besuch GGBS	6 (MK)
5.	28.8.-5.10.97	1. Sportseminar (v.a. Weiterbildung von Trainern)	4
6.	12.-16.12.97	Erste Kontaktnahme mit Partnerkomitee, Stand laufender Aktivitäten	2
7.	3.-11.2.98	2. Seminar mit Frauenorganisationen von Žitoše und Krivogaštani; Einweihung Kindergarten Žitoše	4
8.	13.-17.4.98	Schule/Bildung: Stand Bücherprojekt, Informatik; Meeting Partnerkomitee	2
	16.-24.5.98	Kulturreise GGBS nach Mazedonien	12
9.	23.-30.6.98	3. Seminar der Frauenvereine; Meeting Partnerkomitee	3
10.	14.-19.9.98	2. Sportseminar: Polysportiver Leiterkurs in Kruševo	3
11.	25.-31.10.98	1. Seminar mit Kindergärtnerinnen; Bücher für Bucin	2
12.	2.-7.12.98	Besprechung einzelner Aktivitäten und Planung; Meeting Partnerkomitee	2
13.	9.-19.3.99	4. Seminar mit Frauenvereinen; Auswertung und weitere Planung Zusammenarbeit mit Frauen; Planungsarbeit mit Partnerkomitee (Freizeit, Tourismus)	2
14.	24.-29.8.99	Weiterbildungskurs Frauen Teil I, Einzelprojekte der Frauenvereine	2
15.	13.-23.10.99	5. Seminar Frauenvereine; Weiterbildungskurs Frauen Teil II; Einzelprojekte Frauenvereine; 2. Seminar für Kindergärtnerinnen	5
16.	1.-5.11.99	Informatik	1
17.	15.-20.12.99	Dance and sport event X-Mas 99 (Cécile Kramer)	1
18.	21.-31.3.2000	6. Seminar mit Frauenvereinen; Weiterbildungskurs Teil III; Einzelprojekte der Frauenvereine; Besuch und Beratung in verschiedenen Kindergärten	5
19.	22.-26.5.2000	Informatik; Beschallungsanlage in Nikola Karev Schule	1
20.	10.-15.8.2000	Weiterbildungskurs Teil IV; Planung und Beratung; Infos betr. Kongress 2001 in Ohrid	2
21.	27.9.- 3.10.2000	7. Seminar Frauenvereine; Weiterbildungskurs Teil V; Einzelprojekte Frauenvereine; Planung der Evaluation;	1
	30.9.- 8.10.2000	Projekt Behinderte	2
	8.-14.10.2000	3. Seminar mit Kindergärtnerinnen	2
22.	März 2001	8. Seminar mit Frauenvereinen; Weiterbildungskurs Teil VI (Abschluss); Evaluation und Planung; Einzelprojekte Frauenvereine; Behindertenprojekt Poraka (Message) Kruševo	4

Anhang II: Seminare mit den Frauenvereinen

	Seminarthemen	Organisation und Durchführungsort	Dauer in Tagen
1	Einander besser kennenlernen - Woher wir kommen - Wie Frauen in der Schweiz leben - Wie Frauen in der Schweiz und in Mazedonien organisiert sind Praktische Arbeit: Gemeinsames Kochen, Austausch von Rezepten	OŽ CVET Kruševo	2
2	Einander besser kennenlernen (s.Seminar 1) Praktische Arbeit: Handarbeiten, Basteln	OŽ Žitoše und OŽ HORIZONT Krivogaštani	3
3	Zukunftswerkstatt: Wie können Frauen sich selber helfen Tagesausflug nach Ohrid	OŽ CVET Kruševo	3
4	Gewalt – viele verschiedene Erfahrungen Tagesausflug nach Mavrovo	OŽ HORIZONT Krivogaštani	3
5	Drogen, Alkohol, Tabak, Information und Prävention 1.Gruppe: SchülerInnen des Gymnasiums Kruševo 2.Gruppe: Mitglieder der vier Frauenvereine	OŽ Kruševo	2
6	Die Rolle von Frauen in der Ökologie Tagesausflug nach Tetovo	OŽ Žitoše	3
7	Kommunikation in der Familie	OŽ CVET Kruševo	1
8	Bewegung, Spiel und Sport für die körperliche und seelische Gesundheit von Frauen (Praxis in der Turnhalle mit theoretischen Ergänzungen)	OŽ HORIZONT Krivogaštani	2

* OŽ = Organizacija na Ženi (Frauenorganisation)

Anhang III: Einzelprojekte der Frauenvereine

Verein	Projekte	1997	1998	1999	2000	2001
OŽ Cvet Kruševo	Frauen und Oekonomie (Seminar)				X	X
	Integration von Behinderten				X	
OŽ Kruševo	Freizeitangebote als Prävention von Delinquenz bei Jugendlichen				X	X
OŽ Žitoše	Krebsprävention bei Frauen (zusammen mit Krivogaštani)		X	X		
	Einrichten eines Spielplatzes in Žitoše			X	X	
	Nähkurs für Frauen (Ausbildungskurs der Volkshochschule Prilep))			X	X	
	Handwerkerkurs für junge Männer (Ausbildungskurs der Volkshochschule Prilep))				X	X
OŽ Horizont	Krebsprävention bei Frauen (zusammen mit Žitoše)		X	X		
	Sexualkunde für junge Mädchen			X	X	
	Gesundheit, Schwangerschaft, Geburt und Stillen, Kurse für Frauen				X	
	Produktion gesunder Nahrung			X	X	X
	Aufbau und technische Unterstützung des Vereinsbüros in Krivogaštani				x	x
	Seminare zu „Mazedonien – ein Staat für alle, die dort leben“					X

Aus vorwiegend finanziellen Gründen nicht realisierte Projekte

Verein	Projekte	Jahr
OŽ Kruševo	Früherfassung von Krebs bei Frauen (Einzelprojekt)	Febr.2000
	Interethnic tolerance (Seminar)	Okt.2000
OŽ Horizont Krivogaštani	Krebs bei Frauen, Information und Vorsorgeuntersuchungen (Einzelprojekt)	Febr.2000
	Aufbau, Aufgaben und Arbeitsweise einer NGO (Weiterbildungskurs)	Jan.2001

Anhang IV: Wunschliste Seminarthemen

Bereich	Seminarthemen
Frauen, Emanzipation	Emancipation and independence of women Emancipation and equality of women Women's rights Women and politics Women and the tradition The political strengthening of women Women's problems Identity of women in society and family Economic strengthening of women
Kinder, Jugendliche	Education of children and young people Jugendprobleme Better communication parents - children Find the right direction for your child's education The child - an equal member of the family Kinder und ihre Rechte
Gesellschaft, Politik	Citizen and civil society education Multiethnic (and multireligious) way of living Interethnic tolerance Public politics The young and the democracy Strengthening the NGOs Folklore et les jeunes
Gesundheit	Health education Sports: mental and physical health of women Cancer: discovering it in its early phase Smoking as a prerequisite of drugs Verhütung
Ökologie	Ecology Biology Genetic engineering Ecology and young people
Gewalt, Konfliktprävention	Solutions of conflicts Violence and our rights Vertiefungsseminar Violence
Regionalwirtschaft, Kleinökonomie, Gründung von Kleinbetrieben	Women and business Privater Tourismus Tourismusentwicklung (Unterkünfte, Aktivitäten) Small-scale economy (Produktion und Verkauf versch. Produkte)

Anhang V: Wunschliste Weiterbildungskurse

Bereich	Kursthemen
Business	Management / how to start a business Marketing Projektmanagement Administration
Wissenstransfer	(Hilfs-)Dozentinnen ausbilden z.B. in: - Gesundheit - Organisationsentwicklung für NGOs - Wählerinnenschulung
Sprachen	Diverse, alle Stufen
Computerkenntnisse	Word, Excel (Grund- und Aufbaukurse) Internet / e-mail
Frauenrechte, Emanzipation	Gender training Institutional development
Ausbildung	Schneidern (Fortsetzungskurse) Friseurkurse
Hobbies	Blumenbinden Mal-/Zeichenkurse Nähkurse Souvenirs herstellen Kochkurse

Anhang VI: Wunschliste Projekte

Bereich	Projektvorschläge
Frauen	Frauenrechte Frauzentren gründen, wo zuvor ausgebildete Frauen arbeiten und andere Frauen unterrichten.
Tourismus	Winter- und Sommerlager / Ferienorte Tourismusförderung in Kruševo
Sozial-pädagogische Themen	Kinder und Jugendliche Jugendprobleme Probleme alter und einsamer Menschen Verschiedene Hilfsaktionen für Alte, Einsame, Behinderte, Kinder, Alleinerziehende, ... Service-Center für alte Leute und Jugendliche Familien mit Eheproblemen Kinderpsychologie Einrichten eines Kindergartens in Borino
Kleinökonomie	Handgemachte Produkte
Wissen	Ökologie
Infrastruktur	Autokauf für Regional Center Grösseres Office für Regional Center